



# BLICKPUNKTE

JAHRESHEFT 2012 | BERICHTE



[www.cvjm-pfalz.de](http://www.cvjm-pfalz.de)



# INHALT:

Vorwort/Andacht M.Obländer-Zech	3
Jahresbericht der 1. Vorsitzenden M.Obländer-Zech	4
Jahresbericht des Schatzmeisters H.Eitel	6
Jahresbericht des Leitenden Sekretärs R.Rosenthal	7
Jahresbericht vom CVJM Zentrum T.Schlosser	13
Jahresbericht Michael Bayer	16
Neue Projektstelle CVJM St. Ingbert - Markus Trick stellt sich vor	18
Bericht Grund- und Aufbaukurs 2012	19
Kostenlose Mitarbeitenden Schulung ab 2013	20
Bericht aus dem AK Weltdienst	21
Bericht CVJM Haus Kirschtal	23
CVJM Stiftung	24
Der Landesverband in Zahlen	25
Termine 2013 ein Übersicht	26

# Liebe Freundinnen und Freunde des CVJM



Da ging ein Perspektivwechsel voraus, so wie bei den beiden auf diesem Cartoon.

Beide sind sich einig, gemeinsam wollen sie die Perspektive des anderen einnehmen und das Leben aus dessen Sicht betrachten.

Im Neuen Testament -der Basis unserer Arbeit- wird von einem einzigartigen Perspektivwechsel berichtet.

Das was wir an Weihnachten feiern – Gott kommt als kleines Kind zur Welt-, das ist der großartigste Perspektivwechsel, den die Welt je gesehen hat. Gott wird Mensch und scheut sich nicht vor der Perspektive von unten. und was dabei herauskommt ist Menschenfreundlichkeit pur.

- Da gibt es keinen Ekel mehr vor den sog. Aussätzigen der Gesellschaft,
- der bislang eherne Grundsatz, „ wer krank ist, ist selber schuld“ wird aus den Angeln gehoben
- Menschen werden nicht mehr in Tabu-Zonen verbannt
- und von wegen das eigene Feindbild hegen und pflegen, nein da gilt es ra-

dikal die Perspektive zu wechseln, in die Haut des Feindes zu schlüpfen und Neues zu lernen.

- Sollten Jesu Nachfolger in ihrem Urlaubshotel in Kontakt kommen mit Menschen mit Behinderungen, so würde er keinesfalls Entschädigungszahlungen wegen entgangener Urlaubsfreuden befürworten, er würde sagen, na wunderbare Gelegenheit, mal die Perspektive zu wechseln

Das ist eine gewaltige Herausforderung, denn Perspektive wechseln ist nichts für Leute, die sich ausruhen wollen oder die sich selbst genug sind.

Perspektive wechseln heißt umdenken, eingefahrene Gleise verlassen, von einander lernen und auf einander angewiesen sein. Das ist meist unbequem.

Die beiden auf dem Bild haben ja auch Positionen eingenommen, die einfach mal anders sind. Ein Elefant liegt in den seltensten Fällen auf dem Rücken und ein Maulwurf gräbt lieber in der Erde als in die Sonne zu blinzeln.

Das heißt auch: Perspektivwechsel gelingt am besten gemeinsam.

Gemäß unserem Auftrag als CVJM wollen wir dazu beitragen, dass wir den Perspektivwechsel immer wieder von Jesus selbst lernen und gemeinsam mit einander einüben. Unmittelbare Früchte dieses Perspektivwechsels sind unsere Rollstuhlrampe und das Projekt

„Wir machen den Wald begreifbar - Waldpädagogik für und mit Menschen mit Behinderung“. So planen und gestalten wir einen Parcours der Sinne,

mit dem unsere Umwelt ganz elementar begreifbar wird.

Und weil wir das nicht einfach aus unserer Perspektive planen wollen, hatten wir Besuch von einem Sportlehrer der Westpfalz-Werkstätte, der gemeinsam mit 3 jungen Leuten mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen unser Gelände aus deren Perspektive in Augenschein nahm. Er ließ uns das Gelände in seiner Problematik und Schönheit mit ganz neuen Augen sehen. Wir haben viel dabei gelernt!!!

Wir haben uns dazu entschieden, unser Haus, unser Gelände und unsere Programme stärker auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung auszurichten.

Und je mehr wir uns damit beschäftigen, umso deutlicher wird uns:

Wir brauchen einander in unseren Begrenzungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Das fragmentarische und verletzliche in unserem eigenen Leben und dem Leben anderer wahrzunehmen, gibt uns Tiefe.

Zusammengehörigkeit, Chancengleichheit, Inklusion sollen nicht länger hochtrabende und im Grunde unerreichtbare Ziele bleiben.

Der CVJM möchte Schneisen schlagen, im wahrsten Sinn des Wortes gangbare und befahrbare Wege bahnen.

Herzliche Grüße vom CVJM Pfalz



Margit Obländer-Zech  
( 1. Vorsitzende )



## Bericht der 1. Vorsitzenden zur DV 2011

Das vergangene Jahr war für mich vom „Netzwerken“ geprägt.

Wir haben das Projekt „Wir machen den Wald begreifbar – Waldpädagogik mit und für Menschen mit Behinderung“ in Angriff genommen. Ziel ist es gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern die Programme und das Außengelände der Johannishöhe an die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung anzupassen und zwar gemeinsam mit ihnen.

Dieses Projekt hat in Rheinland-Pfalz Modellcharakter, denn mehrtägige walddpädagogische Programme für Menschen mit Behinderung sind nicht bekannt.

Herrn Ottmar Miles-Paul, der bisherige Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen konnten wir als Schirmherrn gewinnen. Eine Klasse der Schule am Beilstein für ganzheitliche Entwicklung verbringt ab und zu ihre Waldtage auf der Johannishöhe. Sie roden Wegstücke, pflanzen Bäume und lernen dabei eine Arbeit zu planen und dran zu bleiben. Eine Klasse körperbehinderter Jugendliche der Kreuznacher Diakonie wird im Frühjahr eine Freizeit bei uns verbringen und unsere Waldprogramme testen und optimieren.

Für dieses Projekt konnten wir eine stattliche Anzahl von Netzwerkpartnern gewinnen. Neben den beiden genannten Schulen unterstützen uns:

das Forstamt Otterberg, vom Landesjugendpfarramt, von der Westpfalz-Werkstatt, dem Landespfarrer für Diakonie, dem Förderverein Netzwerk Gleichstellung und Selbstbestimmung RLP, der CVJM Jugendgruppe Erfenbach/Katzweiler, die Stadt Otterberg. Prof. Dr. Michel von der PH Heidelberg Fachbereich Geografie ist daran interessiert ein Forschungsprojekt über den Einsatz digitaler Medien (QR-Codes und Smartphones) ein zu richten, sofern er dafür Sponsorengelder aufreiben kann.

Prof Dr. Dönges vom Institut für Sonderpädagogik in Landau plant 1-2 Blockseminare mit Studierenden unter anderem zur Gestaltung von Programm-Modulen.

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern erlebe ich als äußerst spannend und lehrreich.

Durch diese Aktivitäten hat sich auch schon einiges auf dem Gelände der Johannishöhe getan: die Balancierstämme, die Nest- und Hängemattenschaukeln, die Bogensportanlage, der

Niederseilgarten all das ist schon Teil unseres „Parcours der Sinne“.

Weiteres wird folgen wie Fühlkästen, mobiler Barfußpfad, Mega-Naturwebrahmen und einiges mehr.

Das Einwerben von Geldmitteln dafür war und ist ein wichtiges und äußerst interessantes Arbeitsfeld von mir.

Bisher haben wir 38.000 € für dieses Projekt zur Verfügung gestellt bekommen. Unsere Sponsoren sind die Kreissparkasse Kaiserslautern, die SWK in Kaiserslautern, die Umweltstiftung Europa-Möbel, die HIT-Naturschutzstiftung, EUDIM-Stiftung für soziale Gerechtigkeit, die EU-Jugendinitiative, die Heidehof-Stiftung, der Deutsch-Amerikanische Frauenclub.

Ein wichtiger Grundsatz für uns ist, dass wir immer nur das bauen, wofür wir auch Geld haben.

Ich bin sehr gespannt, wie sich unser Projekt weiter entwickeln wird.

Margit Obländer-Zech





## Bericht des Schatzmeisters für 2011 CVJM Pfalz e.V. und CVJM-Pfalz Stiftung

2011 war finanziell für den CVJM Pfalz e.V. ein solides Jahr. Wir konnten einen Jahresgewinn in Höhe von 11.009,44 Euro erzielen. Dieser Betrag wurde dem Eigenkapital zugeführt.

Die Personalkosten sind wie im letzten Jahr der größte Aufwendungsposten, sie betragen für das Jahr 2011 insgesamt 282.630,-- €. Diese und andere Aufwendungen für Energie, Instandhaltung und Landesarbeit werden finanziert durch Erträge aus Übernachtungen, Verpflegung der Gäste, Zuschuss der Evangelischen Kirche der Pfalz, Spenden, Programmgestaltung für Gäste der Johannishöhe z.B. Schulen, Zinseinnahmen, Mieteinnahmen und durch den Kioskverkauf. Es wurde eine Rampe als behindertengerechter Zugang zum Verwaltungsgebäude und Speisesaal für 5073,-- € gebaut. Dieser Betrag wurde in voller Höhe von der Spardabank Mainz finanziert.

Die Hauptposten der Einnahmen waren Zuschüsse der Evangelischen Kirche der Pfalz 81.880,-- €, Einnahmen aus Übernachtung und Verpflegung der Gäste 286.268,-- €, Spenden 24.076,-- €, Zinseinnahmen 14.855,-- € und Mitgliedsbeiträge der Ortsvereine 9.518,-- €.

Die Übernachtungszahlen aus dem Jahr 2010 mit 10530 wurden im Jahr 2011 um 159 unterschritten. Trotzdem

kann man diese Zahlen als stabil bezeichnen.

Michael Bayer, unser Jugendreferent, ist seit dem 1.9.2011 im Dienst. Von der Projektrücklage in Höhe von 75000,-- € musste nichts verwendet werden. Die Spendeneingänge 2011 haben zur Finanzierung ausgereicht. Die Solarstromanlage wurde im Jahr 2011 montiert. Bezahlt und an den Stromkreislauf angeschlossen wurde sie erst im Jahr 2012.

Die Weltdienstarbeit wurde mit Spenden in Höhe von 8860,-- € unterstützt. Die mit dem YMCA Costa Rica eingegangenen Verpflichtungen konnten in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Ausschüttung der CVJM-Pfalz Stiftung im Jahr 2011 in Höhe von 500,-- € wurde dem CVJM Pfalz e.V. für seine Arbeit zur Verfügung gestellt. Die CVJM-Pfalz Stiftung verfügt am 31.12.2011 über ein Stiftungskapital in Höhe von 49.000,-- €.

Zustiftungen in diese Stiftung sind erwünscht, setzen Sie sich mit Udo Fischer, Tel. 06327/1596 oder Andreas Wilking, Tel. 06301/718235 in Verbindung.

Für dieses Ergebnis bedanke ich mich im Namen des CVJM Pfalz e.V. bei dem gesamten Team der Johannishöhe und den Mitarbeitern ganz herzlich.

Herbert Eitel, Schatzmeister



# Jahresbericht von Ronald Rosenthal

„Auf-, auf-, auf-, auf,...auf geht's“

Liebe Freunde,  
liebe Delegierte,

Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Ein Jahr voller Erlebnisse und voller Begegnungen mit CVJM in der Pfalz. In fünf mal drei Punkten möchte ich mit euch meinen Dienst im CVJM Pfalz beschreiben. Fünfmal ist mir ein „auf“ in den Sinn gekommen: Aufzählungen, Aufbrüche, Aufregungen, Aufbau und Auf geht's!

## 1. Aufzählungen:

**1.1 Die Statistik** meines Dienstes umfasst 201 Termine im Zeitraum vom 1. November 2011 bis 31. Oktober 2012. Eine Übersicht findet ihr in der angehängten Statistik. Auffällig im Vergleich zum letzten Jahr ist, dass ich ein paar Termine weniger hatte. Wobei die Übersicht täuscht, da das letzte Berichtsjahr über 14 Monate ging. So sind es eigentlich sogar mehr Termine. Eine große Steigerung haben wir bei den Veranstaltungstagen, sowie bei Gesprächen. Die Gespräche haben sehr viel mit den Aufbrüchen zu tun über die ich dann weiter unten noch berichten werde. Aber auch mit den Krisen, die wir in diesem Jahr im Landesverband hatten. Die große Zunahme an Veranstaltungstagen hat vor allem damit etwas zu tun,

dass wir im vergangenen Jahr ein zweites FSJ Seminar für den Gesamtverband durchgeführt haben. Insgesamt muss ich sagen, dass diese 201 Termine nicht mehr zu steigern sind. Ich habe im vergangenen Jahr mehrfach gemerkt, dass ich an den Grenzen bin und teilweise auch darüber hinaus gekommen bin.

**1.2 Ohne Besonderheiten:** In der reinen Aufzählung finden sich einige Dinge auch nicht. Zum Beispiel alles was Hausintern oder Teamintern passiert ist. Ob nun Andachten oder Dienstbesprechungen, Gespräche mit FSJlern oder Besuchern. Dinge ohne Besonderheiten und doch wichtig. Wir haben ein gutes Team. An dieser Stelle möchte ich allen Angestellten des CVJM Landesverbandes Danke sagen.

**1.3 Das tägliche Geschäft** ist in meinem Dienstkalender auch nicht zu finden. Ob das nun unsere Veröffentlichungen sind, wir hatten im letzten Jahr 3 Blickkontakte, einen Blickpunkt, ein Schulungsheft, ein Freizeitferienheft, mehrere Briefe, ein Spendenflyer, zwei Adventskalender und manches mehr, was einfach nur nebenbei mitläuft. Dazu kommen kleine Presseberichte, mal für das EJ Aktuell oder für den Gesamtverband. An dieser Stelle möchte ich Pascal Wilking

Besuche in Vereinen und Gruppenstunden. Davon Mitarbeiterkreise 20	52 (72/66)
Sitzungen des Landesverbands: (Arbeitskreis, Vorstand, Hauptausschuss, Vorbereitungskreise, Arbeitskreis)	21 (44/36)
Hauptamtlichen Treffen	3 (7/4)
Gespräche (mit Pfarrern, Eltern, Mitarbeiter/innen)	38 (26/34)
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	15 (10/12)
Veranstaltungstage (Freizeiten, Schulungen)	51 (47/25)
Tagungen des Gesamtverbandes (Tage)	21 (22/14)

ganz herzlich danken, dass er mich besonders hierbei so tatkräftig unterstützt. Ob er nur daran denkt, dass wir den nächsten Blickkontakt schreiben müssen oder dass er für mich die Bewirtungsbögen vorbereitet und in der Küche abgibt.

## **Aufbrüche:**

**2.1 Orte:** Ja sowas gibt es im CVJM Pfalz. Wir sind nicht stehen geblieben und das ist gut so. Besonders schön war, dass im vergangenen Jahr an zwei Orten Aufbrüche zu sehen waren. Anfang des Jahres konnte in der Jugendzentrale Pirmasens, auf unsere Vermittlung hin, ein neuer Mitarbeiter eingestellt werden. Sebastian Eisenblätter, ursprünglich aus Kaiserslautern, dann Ausbildung im CVJM Kolleg, danach als leitender CVJM Sekretär in einem Wuppertaler Verein. Auf Empfehlung von uns hatte er sich im Landesjugendpfarramt auf die Stelle in Pirmasens beworben und konnte diese Stelle am 1. Januar anfangen. Auch auf Wunsch des örtlichen Dekanats sollte es ein CVJM sein und er sollte auch CVJM Arbeit machen dürfen. Und so gab es schon die ersten Kontakte um neue CVJM Gruppen aufzubauen und gemeinsam planen wir für das Jahr 2013 das „KonfiCamp to go“ in Waldfischbach.

Ein anderer Aufbruch läuft in St.Ingbert. In den Kirchengemeinden Rohrbach und Hassel sind wir schon seit über einem Jahr im Gespräch mit dem örtlichen Pfarrer. Er war angesprochen von unserer Homepage und dem was der CVJM zu bieten hat. Es entstand die Idee einen CVJM St. Ingbert zu gründen und diesen CVJM mit einer hauptamtlichen Kraft aufzubauen. Seit 1. Juli ist nun Markus Trick als CVJM Jugendsekretär einge-

stellt. Nächste Woche am 14.11 ist die Gründungsversammlung geplant. Die Stelle wird finanziert zu 50% aus kirchlichen Mitteln, zu 25% über den Kindergarten und zu 25% über Mittel des Landkreises und der Stadt. Lasst uns für diese Aufbrüche in diesen beiden Orten beten.

**2.2 Inhaltliche Aufbrüche:** Auch das gibt es im CVJM Pfalz: Inhaltliches weiterkommen. Nachdem es im vergangenen Jahr noch nicht geglückt war das Musikwochenende eigenständig in eine ehrenamtliche Leitung zu überführen ist es dieses Jahr geglückt. Heiner Wölfling und andere, die ich hier jetzt nicht alle namentlich aufzählen möchte, denen ich aber herzlich danke.

Auch im Dienst von Michael Bayer gab es solche personellen Aufbrüche. Mitarbeiter, die teilweise Jahrelang nicht mehr aktiv waren konnten reaktiviert werden und so entstand wieder ein Pfingstcamp, aber darüber darf Michael berichten. Auch ungeahnte Besucherströme konnten wir beim Hauptamtlichen treffen in diesem Jahr feststellen. Eingeladen werden schon immer 20 Hauptamtliche, meist waren wir eine Hand voll hauptamtliche Mitarbeitende. Aber seit etwa einem Jahr sind wir immer eher 8-10, Höhepunkt dieser Entwicklung war im Frühjahr das Treffen in Neustadt, wo wir mit 16 Personen zusammen kamen Diese Treffen merke ich, sind für meinen Dienst, aber auch für den CVJM Landesverband wertvoll. Hier können wir für unseren Dienst beten und auch kollegial beraten.

**2.3 Aufbrüche in der Außenwahrnehmung:** Einige haben sicher mitbekommen, dass es einen besonderen HA Punkt gab unter der Fragestellung: Wie viele Vereine braucht der

Landesverband und wie viel Landesverband brauchen die Vereine. Hintergrund dieser Fragestellung ist und bleibt für mich: Warum nehmen unsere Vereine an vielen unserer Veranstaltungen nicht teil und nutzen auch nicht das Know how, was in unserem Landesverband vorhanden ist? Dazu später mehr. Hier geht es ja um die Aufbrüche. Und ein Aufbruch ist wie uns „Fremde“ oder „Dritte“ wahrnehmen. Die UNESCO hat uns vor zwei Jahren als Dekade Projekt ausgezeichnet. Der Landesdiakoniefarrer lobt uns in einem Gespräch mit den Worten: „Der CVJM ist bekannt für seine innovativen Ideen.“ Das Landesjugendpfarramt bittet uns darum nach einer geeigneten Person für eine Stelle zu suchen, im Kuratorium mit denen wir die Veränderungen zum Thema Inklusion in der Johannishöhe begleiten wollen erleben wir Gesprächspartner, die dankbar und mit Freude an unserem Projekt arbeiten wollen. Margit Obländer-Zech bewirbt immer wieder einzelne Projekte in unserem Landesverband und bekommt dafür Auszeichnungen und Preise verliehen. Ja wir sind im CVJM Pfalz im Moment in der Außenwahrnehmung deutlich besser als in der Eigenwahrnehmung. Das ist natürlich schön, es ist aber auch eine Problem-anzeige. Warum interessieren dritte sich mehr für uns als CVJM Pfalz als die eigenen Leute?

### 3 Aufregungen:

**3.1 Die mangelnde Eigenwahrnehmung.** Ich sagte es schon, viele unserer Vereine nehmen die Angebote des Landesverbandes nicht oder nur sehr wenig wahr. Exemplarisch möchte ich einfach zwei Punkte aufzählen, an denen mir das aufgefallen ist. Zum



Beispiel Arbeitskreis Mitarbeiterbildung: Vor zwei Jahren haben wir unseren Berichtsbogen verändert und darum gebeten, dass alle Vereine einen Menschen benennen, der für die Mitarbeiterbildung zuständig ist. Diese werden von uns eingeladen zum Arbeitskreis Mitarbeiterbildung. In diesem Arbeitskreis geht es nicht nur um die konkreten Vorbereitung der Angebote, sondern vor allem auch um den Austausch welche Dinge sind notwendig, was können die Vereine selbst leisten, wo ist es sinnvoll miteinander unterwegs zu sein. Es ist schade, wenn man alle Vereine einlädt und keiner reagiert.

Ein anderes Beispiel Freizeitarbeitskreis. Auf Wunsch der Vereine wurde vor ein paar Jahren ein Treffen vereinbart, bei dem sich die Vereine über ihre Freizeiten abstimmen. Wir haben dieses Treffen eingestellt. Obwohl viele Vereine Freizeiten anbieten kamen zu diesen Treffen zum Schluss nur die Mitarbeiter, die für den Landesverband Freizeiten anbieten. Gleichzeitig erwarten unsere Vereine aber, dass wenn ihre eigene Freizeit nicht voll wird wir auf der Homepage oder über unsere Veröffentlichungen für ihre Freizeiten werben. Das funktioniert aber so nicht.

CVJM lebt davon, dass wir über den

eigenen Tellerrand hinausschauen. Für manche scheint dieser Tellerrand erst in Südamerika oder Afrika zu beginnen. Für andere scheint dieser Tellerrand nur gut zu sein, um bei Behörden, Kirchen und der Öffentlichkeit gut da zu stehen. Das ist gefährlich für unsere und eure Identität. Wenn wir das CVJM Netzwerk nicht leben, kann CVJM letztlich auch vor Ort nicht bestehen. Wir müssen weg davon CVJM nur in der eigenen Suppe, im eigenen Ort leben zu wollen. In der Öffentlichkeit werden wir anders (und ich glaube eigentlich sogar richtig) wahrgenommen. Die meisten unserer Teilnehmer nehmen nicht den CVJM Ortsverein wahr, man fährt nicht beim CVJM „XY“ auf eine Freizeit mit, sondern man fährt beim CVJM mit. CVJM lebt vom Netzwerken. Wo lebt ihr in eurem Verein dieses Netzwerk konkret?

**3.2 Aufregungen** gab es auch um **die Häuser** in unseren Ortsvereinen. So hat der CVJM Speyer zum 1. Januar sein Haus an den CVJM Landesverband abgetreten, weil der Ortsverein nicht mehr in der Lage ist, dieses Haus mit Leben zu füllen und auch keine Perspektive mehr sieht. Durch die Insolvenz der Firma Schlecker sucht der CVJM Ludwigshafen dringend einen Mieter für den großen Laden im eigenen Haus. Die fehlenden Mieteinnahmen sind für die laufende Arbeit und für die hauptamtliche Stelle sehr gefährlich. In Pirmasens musste das Dekanat dem Ortsverein mitteilen, dass das Haus zum Jahre 2016 geschlossen wird und sie sich bis dorthin eine neue Heimat suchen müssen. Im CVJM Neustadt ist das Haus auch alles andere als in einem baulich guten Zustand. Hier ist ein großer Investitionsstau. Bei einigen

dieser Hausprobleme war auch ich als beratender Partner im Netzwerk des CVJM Pfalz gefragt.

**3.3 Und die dritte Aufregung war das Personal.** Das Jahr fing schon sehr aufregend an, vor allem natürlich für Michael, der durch einen Fehltritt sich plötzlich im Krankenhaus wiederfand. Kurzfristig haben wir seine Verpflichtungen umgeplant. Ich bin Gott sehr dankbar dafür, dass Michael seit Ende April seinen Dienst wieder versehen kann. Aber auch mit unserer „Start Up-Stelle“ in Edenkoben und Neustadt gab es Aufregung. Die Stelle musste erst reduziert werden, weil der CVJM Edenkoben aus der Finanzierung ausgestiegen war und nun mussten wir Ute Kettler zum 1. Dezember kündigen, weil auch der CVJM Neustadt nicht länger in der Lage war das Gehalt aufzubringen. Ich war im vergangenen Jahr relativ häufig im Land als eine Art Feuerwehr unterwegs. Meist musste ich kurzfristig Termine umschichten, absagen oder verlegen, weil in einem Ortsverein dringend eine Begleitung notwendig war. Ich möchte nicht sagen, dass mir das Freude macht, das hätte einen falschen Klang und von Dankbarkeit in diesem Zusammenhang zu reden wäre sicher auch unsinnig. Aber es ist gut für unsere Vereine und damit auch gut für uns als CVJM Pfalz, wenn wir wissen es gibt ein Netzwerk, in dem wir uns gegenseitig helfen. Und wenn wir als hauptamtliches Team, als Dienstleister den Ortsvereinen zur Seite springen können, dann machen wir das gerne.

#### **4.Aufbau:**

**4.1** Im vergangenen Jahr habe ich nur nebenbei angefangen die Arbeit des CVJM Pfalz in einer Art kleinen **Kon-**

**zeption** zu beschreiben. Inzwischen ist dieses Werk so gut wie fertig. In einer der nächsten Hauptausschusssitzungen werden wir es näher beraten und dann werden auch die Ortsvereine diese Konzeption bekommen. Hintergrund der Konzeption ist nicht, dass wir etwas neu erfinden wollen, sondern wir wollen das Bestehende beschreiben. Wir möchten gern den Leiter der Gemeinden, wenn sie uns fragen, wer wir CVJM Pfalz sind, etwas zur Hand geben können. Ausgangslage war die Frage: Was macht die CVJM Arbeit in der Pfalz zu etwas Besonderem und wo bzw. wie leisten wir eine professionelle Jugendarbeit für unsere Gesellschaft?

**4.2 Im Aufbau** befinden sich auch viele **Partnerschaften**, ob es nun das Kuratorium Inklusion für unsere Programme ist, die Partnerschaften mit der Universität Landau oder Heidelberg. Wir sind vielen in der Pfalz ein guter Partner und wir können von diesen Partnerschaften auch profitieren.

**4.3 Im Aufbau** befinden sich die **Netzwerke**. Lange Zeit ist es her, seit der CVJM Pfalz viele Arbeitskreise der unterschiedlichen Arbeitsgebiete der Ortsvereine hatte. In den Unterlagen im Landesverband findet man Notizen, dass Arbeitskreise für Jungschar, Sport; Jugendkreis, Mädchenarbeit und vieles mehr gab. Ja es gab sogar jährliche Treffen der Arbeitskreisleiter und es gab sogar Budgetplanungen und -verantwortung für Arbeitskreise. Übrig geblieben von all diesen Arbeitskreisen sind nur der Arbeitskreis „Weltweit“ und „Johannishöhe“. Hier sind Netzwerke zerbrochen und sie müssen neu aufgebaut werden. Meine Überzeugung ist, dass diese nur über Beziehungen und Veranstaltungen geschehen kann. Church 'n' Ca-

che; das Musikwochenende, die Grund- und Aufbaukurs sind da zu nennen. Hier dürfen wir nicht ruhen. Dies kann aber nicht nur die Aufgabe von uns Hauptamtlichen im Landesverband sein. Es muss eine gemeinsame Aufgabe aller Ortsvereine werden. Darum: „Auf geht's!“



## 5. „Auf geht's“

**5.1** Lasst uns endlich **„netzwerken“**: Ich möchte euch als Mitarbeitende im Land zurufen: Lasst uns aufhören nur den eigenen Teller zu bewundern und im eigenen Saft zu schmoren. Wie viel Energie, wie viel Mitarbeiterkraft, wie viel Ressourcen könnten wir sparen, wenn wir nicht fünfmal die gleichen Freizeiten, nicht fünfmal die gleichen Programme oder Grundkurse, nicht fünfmal die gleichen Angebote vor Ort entwickeln, sondern uns miteinander auf den Weg machen. Wie viel mehr könnten wir gewinnen, wenn wir nicht mehr die Angst hätten etwas abgeben zu müssen, sondern die Freude darüber empfinden, dass wir etwas dazu bekommen. Wenn wir anfangen dieses Netzwerk zu pflegen und sagen: Wir sind CVJM Pfalz, darum

**5.2** Auf geht's: Lasst uns **mittragen**: Ich weiß, dass es einem großen Verein schwer fällt zu glauben, dass er eines Tages auch plötzlich nur noch mit fünf Leuten da sitzt.. Hätten wir

vor 20 Jahren dem CVJM Speyer gesagt: Pass auf eines Tages werdet ihr euer Haus verkaufen, dann hätten sie uns ausgelacht, weil sie hatten grade das Haus mit viel Mühe und Kraft in Eigenregie neu renoviert und eingerichtet. Die Arbeit florierte, man hatte Mitarbeiter, man hatte einen Hauptamtlichen und man war angesehen in der Stadt. Im Laufe meines Dienstes (nicht nur im CVJM Pfalz, sondern seit 1990) habe ich oft diese Erfahrung gemacht, dass ein großer Verein immer sagt: Wir brauchen niemanden. In diesem Augenblick, stimmt das sogar, solange es einem großen Verein gut geht braucht er niemanden, dann hat er selbst genug Termine, Mitarbeiter und Ressourcen. Aber was ist, wenn diese Ressourcen schwächeln. Wer ist dann da? Wir müssen langfristig denken. Ein starker Verein, der jetzt niemanden braucht wird jetzt aber von den anderen Schwachen gebraucht. Ein großer und starker Verein, der dann in die Krise kommt hat dann über diese Netzwerke die Ressourcen bei anderen gestärkt, so dass diese ihn dann tragen können. Von Janosch gibt es die schönen Geschichten vom kleinen Tiger und Bären. Eines Tages sind sie unterwegs und können nicht mehr. Und dann sagt der Bär zum Tiger: Komm ich trag' dich ein Stückle. Und als der kleine Bär nicht mehr kann dann sagt der Tiger zu ihm, der ihm auf der Schulter sitzt: Komm jetzt trag' ich dich ein Stückle. Und gemeinsam tragen sie sich abwechselnd und kommen so weiter. Mir kommt es oft so vor, als ob unsere Vereine ein Wettrennen laufen. Wir tragen uns nicht, sondern wir gucken immer nur auf das eigene. Ich bitte euch als Verantwortliche der Ortsvereine: Lasst

uns einander tragen.

**5.3 Auf geht's:** Lasst uns **CVJM** in der Pfalz **leben**: Die Außenwahrnehmung ist eine eindeutige: Wir werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen als CVJM in der Pfalz, wir werden nicht wahrgenommen als CVJM Kaiserslautern, als CVJM Katzweiler-Mehlbach-Hirschhorn, als CVJM Scouts, als CVJM Neustadt und auch nicht als CVJM Pfalz e.V. Ev.Jugendverband.

Wir werden wahrgenommen als CVJM! Und wenn's dem CVJM Speyer schlecht geht, dann geht eigentlich auch dem CVJM Praiseland schlecht und wenn's dem CVJM Praiseland schlecht geht, geht's auch dem CVJM Pirmasens schlecht. Und wenn es eine Krise und einen Skandal im CVJM wer weiß wo gibt, dann haben wir den alle. Wie viel Landesverband brauchen die Vereine und wie viel Vereine braucht der Landesverband? Das sind die Fragen, die wir konkret klären müssen. Wir können dabei natürlich verharren in dem Nachdenken, was alles in den vergangenen 30 Jahren zwischen uns oder Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeitern schief gegangen ist. Wir können aber auch unsere wichtigste Botschaft selbst vorleben. Lasst uns einander vergeben und neu beginnen. Lasst uns Netzwerke neu knüpfen und mit Leben füllen. Ich bin mir sicher dass wir alle Vereine brauchen um miteinander als CVJM Pfalz eine lebendige, missionarische engagierte und begeisterte Jugendarbeit zu machen. Das muss eine Herzensangelegenheit von uns allen werden. In diesem Sinne: Auf geht's lasst und CVJM in der Pfalz leben, lasst uns netzwerken.

Ronald Rosenthal  
Leitender Sekretär



# Jahresbericht von der Johannisshöhe

*Gäste die sich wohlfühlen sollen, sind natürlich Gäste die „Arbeit machen“.*

**Die Zeit** (ein Auszug aus Wikipedia)  
„Die wohl markanteste Eigenschaft der Zeit ist der Umstand, dass es stets eine in gewissem Sinne aktuelle und ausgezeichnete Stelle zu geben scheint, die wir die Gegenwart nennen, und die sich unaufhaltsam von der Vergangenheit in Richtung Zukunft zu bewegen scheint. Dieses Phänomen wird auch als das Fließen der Zeit bezeichnet. Dieses Fließen entzieht sich jedoch einer naturwissenschaftlichen Betrachtung. Auch die Geisteswissenschaften können die Frage nicht eindeutig klären.“ Die Zeit ist immer in Bewegung – und wir – wir rennen immer hinterher. Waren wir nicht erst hier und haben über das Jahr 2010/2011 gesprochen? Nun reden wir über 2011/2012. Vieles wiederholt sich im Jahresablauf und doch ist jeder Tag ein neues Erlebnis das bewältigt werden will.

## **Belegung**

Die Belegungszahlen waren gegenüber dem Vorjahr fast konstant. So hatten wir im Jahr 2011 10371 Übernachtungen im Haus. Übernachtungen, die vertraglich vorbereitet, bekocht, saubergemacht und abgerechnet werden mussten.

Und wir setzten alles daran, das dies auch klappte und sorgten so für eine unkomplizierte Atmosphäre. Die Tage ohne Belegungen im Dezember und Januar waren notwendig um unsere Zimmer zu renovieren. Leider hielt dieser neue saubere Zustand nicht sehr lange an. Im normalen Belegungsalltag kam es recht schnell wieder zu Schuhabdrücken an Decken, Schmierern an Wänden und zerdrückten Insekten in den Zimmern.

## **Personal**

Auch im vergangen Jahr gab es wieder Wechsel bei unseren Angestellten. So verließ uns leider Brigitte Störtz. An ihrer Stelle stellten wir Lena Axt (Schwägerin von Valentina Schmidt und Frieda Axt) als Köchin ein. Im Putzteam hörten Anja Marte und Bianka Pauly auf. Isabell Zinn übernahm diese Aufgabe. Diese neuen Mitarbeiterinnen fügten sich gut in unser Team ein und sind relativ flexibel ihre Arbeitszeit so einzuteilen, wie es für uns notwendig ist. Zurzeit sind wir wieder auf der Suche nach einer Köchin, weil Valentina Schmidt am Jahresende in den Ruhestand gehen möchte.

Eine große Herausforderung für das gesamte Team waren und sind unse-



re Freiwilligen. Nicht nur das eine Möglichkeit der gegenseitigen Verständigung gefunden werden musste, sondern auch die kulturellen Prägungen der Einzelnen galt es in unser deutsches Verständnis von Ordnung, Sauberkeit und Arbeitswillen zu integrieren. Total überrascht waren wir als Kristof nicht vom Weihnachtsurlaub zurück kam, Christian von heute auf morgen kündigte, Carolina das Heimweh übermannte und auch Palmira in ihre Heimat zurück wollte. Dem großen Einsatz unserer Angestellten ist es zu verdanken, dass trotzdem alle Aufgaben gemeistert wurden. Im April begann Balint aus Ungern sein FSJ, er konnte gut eingearbeitet werden und half uns diese Zeit zu überbrücken.

Seit September arbeiten wir nun an den neuen Herausforderungen mit Loick aus Frankreich, Milan aus Ungern und Dominik aus Eppenbrunn.

### Hausleitertagung

Im Januar 2012 waren wir wie zu Beginn eines jeden Jahres auf der Hausleitertagung. Wir lernten das Anne Frank Haus in Hambühren kennen. Neben vielen aktuellen und wissenswerten Berichten ist der persönliche Austausch über die täglichen Dinge im Gästehaus sehr hilfreich. Außerdem wurden wir über die Notwendigkeit informiert, dass ab diesem Jahr jährlich eine Prüfung unseres Wasser-



leitungsnetzes auf Legionellen nötig ist. Wir mussten dafür spezielle Armaturen einbauen lassen. Diese Wasserproben werden nun jährlich von einem zugelassenen Labor durchgeführt und müssen von uns bezahlt werden.

### Bauarbeiten

Ende Februar wurde endlich unsere Solaranlage installiert. Leider konnte sich die beauftragte Firma nicht mehr an gemeinsame Absprachen erinnern und zog den Einbautermin sehr lange hinaus. Zum 11. Oktober hatten wir 17504 kwh hergestellt und damit die Entstehung von 12552 kg CO2 vermieden.

Die Baubehörde und die Feuerwehr beauftragten uns, für unsere Gebäude



einen Löschwasservorrat bereitzustellen, da andere Löschwasserquellen nicht zur Verfügung standen. Wir platzierten also auf unserem Parkplatz 3 Betonbehälter mit insgesamt ca. 28000 Litern Löschwasser, die wir hoffentlich nie brauchen werden.

Ebenfalls per Gesetz notwendig wurde der Einbau einer Brandmeldeanlage in unseren beiden Häusern. Da diese Arbeiten sehr aufwendig sind und nur ohne Belegung durchführbar, ziehen sich diese Arbeiten noch bis

Dezember 2012 hin. Auch dann haben wir eine Anlage, die wir hoffentlich nicht brauchen, die aber die Sicherheit unserer Gäste und die unsere erhöht.

All diese Baumaßnahmen kosteten sehr viel Geld, das brauchen wir nicht extra zu betonen. Wir sind froh, dass wir diese erforderlichen Maßnahmen bis jetzt finanzieren konnten.

Selbstverständlich wurden wir im laufenden Jahr auch immer wieder von Behörden kontrolliert. Es ließ sich doch immer wieder noch etwas beanstanden, und sei es nur eine brandsichere Unterlage für eine private Kaffeemaschine im Büro.

### **Kleine Schritte für eine attraktivere Johannishöhe**

Sehr gut angenommen werden unsere neuen Schaukeln, die Nestschaukel und die Hängemattenschaukel. Gedacht als Orte der Entspannung laden diese doch manchmal auch zu riskanten Schaukelexperimenten ein. Ebenfalls ein großer Anziehungsmagnet ist unser neuer Niederseilgarten. Egal ob Groß oder Klein – man muss es einfach mal ausprobieren.

### **Höhepunkte**

Neben mehreren kleineren Highlights gab es auch wieder zwei Höhepunkte. Im März durften wir wieder zu unserem Freundestag einladen. Er stand unter dem Thema „Alles im Wandel? Jesus bleibt! Den Gottesdienst feierten wir zusammen mit einem Chor aus Mommenheim, welcher gerade im Haus zu Gast war.

Nach dem Erfolg der ersten Filmnacht im vergangenen Jahr kam es im August 2012 zu einer Neuauflage. An einem herrlichen Sommerabend konnten wir viele Gäste begrüßen und

gemeinsam Open Air Kino erleben.



Es wurde der Film „Best Exotic Mari-gold Hotel“ gezeigt. Die Besucher kamen noch zahlreicher als im vergangenen Jahr, sodass fast 200 Besucher auf der Johannishöhe einen tollen Abend verbrachten.

### **Dank und Einladung zur Dankstelle**

Ein gemeinsames Anliegen ist uns das **Danke** sagen.

**Danken** wollen wir all unseren Angestellten für ihren Einsatz. **Danken** wollen wir allen Gästen für das gute Miteinander. **Danken** wollen wir unserem Herrn für alle Hilfe und Bewahrung im letzten Jahr. **Danke** für seinen Segen und seine Fürsorge. Dies können wir auch immer wieder gemeinsam tun zu unseren **Dankstellen** im Jahr. Wir wollen Mut machen und einladen. Wir wollen **danken** und unseren Herrn um seinen Segen bitten für die vor uns liegende Zeit.

Ute und Thomas Schlosser





## Bericht von Michael Bayer, Landesjugendreferent

Wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, dann sind meine Emotionen gespalten.

Denn dieses Jahr hat mich und den CVJM Pfalz viel Kraft und Geduld gekostet. Ein Bänderriss am Kniegelenk warf mich für 10 Wochen aus dem Dienst und gleichzeitig wurden bei mir Herzrhythmus-Störungen diag-



nostiziert und das in einer Zeit, in der viele Termine waren und viel Neues hätte starten sollen. Ein echter Rückschlag, in dem wir vor allem eines lernen mussten -Vertrauen! Darauf zu vertrauen, dass Gott meine Gesundheit und die Arbeit des CVJM Pfalz in seinen Händen hält. An dieser Stelle möchte ich all den Menschen danken, die für mich in dieser Zeit gebetet haben!

Doch auf der anderen Seite blicke ich auf dieses Jahr zurück und ein fettes Grinsen erscheint auf meinem Gesicht. Trotz der Unterbrechung bin ich gut in meiner Arbeit angekommen und fühle mich im CVJM Pfalz einfach wohl.

Ich freue mich über die vielen neuen Kontakte und all die Ideen, die ich bekomme und weitergeben darf.

In diesem Jahr hat sich viel Positives entwickelt. Wir haben mit einem zentralen Jungschar-Pfingstlager begonnen das sowohl den Mitarbeitern als auch den Teilnehmern viel Spaß gemacht hat.

2013 streben wir eine TN-Zahl von 60 Kindern an und auch mein Jungschar-Camp war eine gesegnete Zeit.

Im Arbeitsbereich Konfirmanden haben wir 3 Wochenenden mit knapp 250 Personen durchgeführt.

In 2013 müssen wir anbauen, wir bieten jetzt eine Freizeit und 4 Konfi-Camps an und schon jetzt sind zwei davon ausgebucht. Immer mehr Kirchengemeinden sehen uns als Fachkompetenz im Bereich der Konfirmanden-Arbeit.

Die Sport Stacking Gruppe in Otterberg läuft gut mit 6 – 10 Teilnehmern. In Speyer gestaltet es sich noch



Besuche in Vereinen und Gruppenstunden. Davon Mitarbeiterkreise 20	85
Sitzungen des Landesverbands: (Arbeitskreis, Vorstand, Hauptausschuss, Vorbereitungskreise, Arbeitskreis)	18
Hauptamtlichen Treffen	3
Gespräche (mit Pfarrern, Eltern, Mitarbeiter/innen)	11
Sitzungen im Rahmen der Ordnung der Ev. Jugend der Pfalz	1
Veranstaltungstage (Freizeiten, Schulungen)	52
Tagungen des Gesamtverbandes (Tage)	13

schwierig, dort ist noch einiges an Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Im kommenden Jahr will ich das Projekt „CVJM-Fun“ in der Pfalz ausbreiten. CVJM-Fun heißt: Gemeinsam etwas erleben, spielen, lachen und in der Gemeinschaft merken, wie gut es Gott mit uns meint.

CVJM Fun ist eine ideale Möglichkeit Mitarbeiter und Jugendliche aus den unterschiedlichen CVJMs zusammenzubringen und CVJM-Netzwerke zu schaffen.

Eine wichtige Änderung ergab sich durch mein Ausscheiden aus der Schularbeit und meinen Wechsel in die Teilanstellung beim CVJM Katzweiler.

Dort bin ich in der Konfirmandenarbeit, Mitarbeiterbegleitung und der Jungchararbeit tätig.

Es tut gut vor Ort tätig zu sein. Es ist eine gute Erdung um nicht auf Theorie-Wolken zu schweben.

Mein Ziel bleibt: In unseren Mitarbeitern eine neue Begeisterung zu wecken. Eine Begeisterung für den CVJM Pfalz, für Jesus und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.

Denn dann können wir das Beste für die Kinder, Jugendlichen und das Reich Gottes herausholen.

Michael Bayer





## Markus Trick stellt sich vor Projektstelle „St. Ingbert“

Liebe CVJMer,

da ich erst kürzlich meine neue Stelle angetreten habe, bekommt ihr von mir noch keinen ausführlichen Arbeitsbericht zu lesen. Stattdessen möchte ich in erster Linie die mir zur Verfügung stehenden Zeilen nutzen, um mich vorzustellen und einen kleinen Einblick in meine neue Stelle zu geben. Also los: Markus Trick ist mein Name. Ich bin 26 Jahre alt und komme ursprünglich aus dem schönen Dörfchen Sexau, welches in der Nähe von Freiburg und sozusagen im Herzen des Schwarzwaldes liegt. Ich bin also ein waschechter Badener. In meinem Heimatort habe ich über eine Jugendgruppe in unserer Landeskirche den Weg in die Mitarbeit im Kinderbereich gefunden.

Da ich mein Hobby zum Beruf machen wollte, habe ich schließlich in Kassel, am CVJM Kolleg, studiert und anschließend mein Anerkennungsjahr im Südwesten Englands, in Devon, abgeleistet. Von 2009 bis Sommer 2012 war ich dann im CVJM Kaiserslautern als Elternzeitvertretung angestellt. Da ich mich in der Pfalz sehr wohlfühlt habe, konnte ich mir gut vorstellen, in der Nähe zu bleiben und bin dank eines Kontaktes von Ronald Rosenthal nun in der Nachbarschaft, im Saarland in Sankt Ingbert gelandet.

Hier habe ich mich inzwischen gut eingelebt und habe die Anfangszeit

insbesondere genutzt, um Leute kennenzulernen. Teil meiner Arbeit wird es sein, hier den CVJM St. Ingbert zu gründen, da es hier leider noch keinen CVJM gibt.

Meine Stelle wird zu 50% von den Gemeinden Hassel und Rohrbach (beides Ortsteile von St. Ingbert) finanziert, für die ich hier im Bereich Kinder- und Jugendarbeit angestellt bin. Weitere 30% bekomme ich von der Kindertagesstätte in Hassel, in der ich insbesondere im Hortbereich mitarbeite. Somit beträgt mein Stellenumfang derzeit 80%.

Daher verdiene ich mir gerade durch 2 Unterrichtsstunden pro Woche, an einer Montessori Schule, ein bisschen was dazu und lass mir nebenbei meinen Horizont erweitern, da mir viele Aspekte der Montessori-Pädagogik noch neu sind.

Ab 1. Januar 2013 wird meine Stelle durch die Stadt auf 100% aufgestockt. Somit werde ich dann im Bereich Offene Arbeit noch zusätzlich tätig werden.

Bislang hat mir die Arbeit hier viel Spaß gemacht. Auf der anderen Seite ist es aber auch sehr herausfordernd, da es noch keine bestehenden Kinder- und Jugendgruppen oder einen Mitarbeiterkreis gibt. Aber das zu ändern gehört selbstverständlich zu meinen Zielen in der Arbeit.

So bin ich also gespannt was Gott hier mit mir und den Leuten vor hat und freue mich auf die kommende Zeit.

Markus Trick

# Mitarbeiterschulung (Miwo) im CVJM Pfalz

Bei der Abschlussrunde wurden neben dem Essen auch die praktischen Inhalte der Einheiten hervorgehoben. Besonders die Abende, die als Jung-scharstunden vom Grundkurs vorbereitet wurden, waren sehr beliebt. An Hand der Praxis war es auch einfacher die eigenen Stärken und Schwächen, sowie Tipps und Trick in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dargestellt zu bekommen. Den Seminarcharakter an den Vor- und Nachmittagen, sowie den restlichen Abenden lockerten die 3 Präsenz- und 5 Gastreferenten mit Beispielen aus dem Alltag und neuen Spielen auf.

Die 14 Grundkursler und 4 Aufbaukursler begegneten sich im Laufe der Woche nicht nur bei den morgendlichen Bibelarbeiten und dem Essen. Die Kurse präsentierten sich gegenseitig einige ihrer praktischen Arbeiten, sodass ein reger Austausch zwischen den beiden Kursen möglich war.

In diesem Jahr waren die „Neulinge“ in Kinder- und Jugendarbeit im Grundkurs überrepräsentiert. Nur knapp ein Drittel arbeitet bereits regelmäßig ehrenamtlich in CVJM oder Kirchengemeinde mit. Umso erstaunlicher waren die Leistungen des gesamten Kurses bei den Biblischen Erzählungen, den Andachten und den Abendprogrammen.

Wir freuten uns auf viele neue Bekanntschaften und hoffen die Pfalz dadurch ein wenig enger werden zu lassen. Kommen unsere neuen Mitarbeiter doch aus vielen Teilen unseres Landesverbands: Haßloch, Schifferstadt, Maxdorf, Eisenberg, Erfenbach,

Waldfischbach oder Katzweiler.

Wehmütig nahmen Präsenzmitarbeiter und Kursteilnehmer am Freitag-nachmittag Abschied. Der vorangegangene Gottesdienst bestärkte die jungen Mitarbeiter darin sich auf den Weg zu machen und Gottes Wort in die Welt zu tragen. Ein Anfang kann dabei die Schule, der Freundeskreis, die Pfalz sein.

Der Grundkurs ist noch nicht ganz beendet. Um die JuLeiCa – die Jugendleitercard beantragen zu dürfen, werden die Kursteilnehmer in den kommenden Wochen und Monaten eine Jung-scharstunde, einen Kindergottesdienst oder ein Freizeitprogramm übernehmen und darüber am Praxistag (19.01.2013) berichten. Zeitgleich findet für die Aufbaukursler ein Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs statt. Dieser hatte leider terminlich nicht in die Woche gepasst. Ein guter Grund um sich wieder zu sehen. Obwohl es im November zum Musikwochenende schon die nächste Möglichkeit gibt.

Wir freuen uns auf die neue Generation heranwachsender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind stolz dass diese jungen Menschen mit uns zusammen am Reich Gottes bauen. Wir hoffen dass sie einen guten Start in ihrer Gemeinde oder ihrem CVJM haben und sich einbringen können mit allen ihren Gaben und Fähigkeiten, mit ihren frischen Ideen und der jungen Motivation, aber auch mit ihrer Unsicherheit und ihren Schwächen. Sie sind unsere Zukunft!

Für das Referenten-Team des Grund- und Aufbaukurses

Michael Wilking

# Investition in die Zukunft

„MitarbeiterInnen Bildung“

## Kostenloser Grund- und Aufbaukurs

Die Aus- und Fortbildung (Netzwerk Bildung) der ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist uns wichtig - so wichtig, das wir im Oktober im Vorstand beschlossen haben, ab kommendem Jahr für unsere Vereine und Gruppen und vor allem für die Mitarbeitenden der Ortsvereine den Grund- und Aufbaukurs kostenlos anzubieten.

Jeder Mitarbeitende eines angeschlossenen Vereines oder einer Gruppe, die selbst Mitglied im Ortsverein ist, und der vom Ortsverein angemeldet wird darf in Zukunft einen Grundkurs und einen Aufbaukurs kostenlos besuchen.

Für alle anderen bleibt der Preis auch 2013 unverändert bei 150,-€.

## Paten gesucht

Natürlich ist dies auch ein finanzielle Herausforderung. Da wir im Augenblick mit 30 Frei-Plätze für 2013 planen, heißt dies, dass wir 6000,-€ für die Bildung und für die unmittelbare Betreuung und Unterstützung der örtlichen Arbeit investieren.

Aus diesem Grunde suchen wir „Paten“, denen die fundierte missionarisch und pädagogisch wertvolle Ausbildung von jungen Mitarbeitenden am Herzen liegt.

Wer eine Patenschaften für eine Kursteilnahme (in voller Höhe oder auch nur teilweise) übernehmen möchte, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen ([info@cvjm-pfalz.de](mailto:info@cvjm-pfalz.de); 06301-7150-0) oder er kann einfach eine Überweisung tätigen mit dem Stichwort „Patenschaft MiWo“.

Kreissparkasse Kaiserslautern;  
BLZ 54050220 Konto 7 604 028



# Jahresbericht vom „Arbeitskreis weltweit“ 2011/2012

## Neuer Wind in der internationalen Arbeit



### ACJ, YMCA, CVJM ... verbunden durch gelebte, weltweite Partnerschaft

Dass der CVJM Pfalz Partnerschaften mit Costa Rica und Tansania pflegt, ist mittlerweile sicher allen Ortsvereinen bekannt. Ebenso wie die Koordinierung dieser internationalen Arbeit durch den „Arbeitskreis weltweit“.

Was aber, so frage ich mich immer wieder und stehe mit dieser Frage sicher nicht allein da, bedeutet eine Partnerschaft über Grenzen und Kulturen hinweg eigentlich? Für mich ist ein ganz wichtiger Faktor für das Funktionieren einer solchen internationalen Beziehung fließender Austausch und Begegnung auf Augenhöhe. In einer funktionierenden Partnerschaft geht es um ein ausgeglichenes Geben und Nehmen. Da fließt vielleicht vordergründig die finanzielle Unterstützung in die eine Richtung. Aber aus der anderen Richtung wird Gastfreundschaft, liebevolle Aufnahme und Begleitung sowie Lebensfreude und eine gewisse Lebensweisheit basierend auf Gelassenheit erfahrbar und nicht zuletzt persönliche Anteil-

nahme am Leben der Partner hier in Deutschland spürbar.

Dieses alles durften beispielsweise einmal wieder unsere Volontäre in Costa Rica erleben. **Nora Schröder** aus Karlsbad hatte Anfang September 2011 ihren einjährigen Aufenthalt in der Kindertagesstätte Ana Frank begonnen.

Dieses Jahr wurde sie von **Sonia Salman** und **Carsten Dietz** abgelöst. Die Aufnahme in eine Gastfamilie (und das ja nicht nur für ein, zwei Wochen) und die Würdigung der Arbeit mit den Kindern machen eine schnelle Eingewöhnung leicht und eine Trennung nach Ablauf des Volontariats umso schwerer.

Die Begeisterung für das Land wurde deutlich beim **Volontärswochenende** auf der Johannishöhe vom 21. Bis 22. April 2012. Hier trafen Costa-Rica infizierte Volontäre auf alte Partnerschaftshasen. Die Volontäre signalisierten, dass sie selbstverständlich auch weiterhin in die internationale Arbeit einbezogen werden möchten und haben dies auch schon tatkräftig bewiesen. Sie sehen sich als Vermittler zwischen Purral und Arbeitskreis und wurden als solche auch schon oft benötigt. Eine große Hilfe ist das bereits erstellte „Handbuch für Volontäre“, um dessen Aktualisierung sich die Ehemaligen in Zukunft kümmern werden.

Ein weiteres Highlight der Begegnung war die **Andacht zur Weltbündigungswoche** am 17. November 2011,



die via Skype mit unseren Freunden in Ana Frank gefeiert werden konnte.

Auch die Partnerschaft zu

Tansania erlebt z.Zt. einen Aufschwung, der auf Begegnungen zurückzuführen ist. So konnten zum diesjährigen Hungermarsch Gäste aus Tansania begrüßt werden, William I. Munisi und William E. Kessy (National Councils des YMCA Tansania).

Im November 2012 wird eine Abordnung des CVJM Edenkoben das Projekt in Tansania besuchen.

Doch auch die Wermutstropfen sollen nicht verschwiegen werden. So hat **Carolina Chaves Mora** ihr freiwilliges soziales Jahr auf der Johannishöhe aus privaten Gründen vorzeitig abgebrochen, was uns allen sehr leid tut.

**Rocio Quesada**, pädagogische Kraft in Ana Frank musste aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst ausscheiden. Eine dauerhafte Neubesetzung der Stelle erwies sich als schwierig, konnte zwischenzeitlich aber erfolgen. Für die Übergangszeit war Unterstützung durch unsere Volontäre besonders wertvoll. Der Erhalt und die Mitfinanzierung der Stelle sind uns überaus wichtig – der Personalschlüssel der Einrichtung ist nicht vergleichbar mit dem deutschen und die Kinder sind mit vielfältigen Problemen belastet.

Abschließend zum Thema Finanzen:

**Danke** an alle Ortsvereine oder Einzelpersonen für Euer Engagement und Eure Unterstützung, ob finanziell, im Gebet oder in anderer Form.

Das so gezeigte Interesse an der Begegnung mit und an einer Bereicherung durch andere Kulturen macht Mut und stellt die Partnerschaften auf eine solide Basis.

Christiane Wilking



Besuch aus Tansania



unsere Volontäre



in Costa Rica

# Bericht Förderkreis CVJM-Waldhaus Kirschtal e.V. 2010

Das CVJM-Waldhaus Kirschtal ist nach wie vor für viele Gruppen und Kreise eine begehrte Herberge für Freizeiten oder Klassenfahrten.

Nicht nur die Wochenenden und Ferienzeiten sind gefragt, auch Aufenthalte innerhalb der Woche werden zunehmend genutzt. An den Wochenenden zählen hauptsächlich Konfirmandengruppen, Jugend- und Familiengruppen zu unseren Gästen. An Wochentagen wird das Haus vorwiegend von Schulklassen oder Kindertagesstätten belegt.

Alle unsere Übernachtungsgäste genießen die idyllische Lage des Hauses in der Natur, die ruhige Umgebung und die vielfältigen Möglichkeiten, die das Außengelände bietet.

Hier können wieder ganz neu Natur-Erfahrungen mit den Kindern gemacht werden, sie spielen, toben sich aus und werden kreativ, völlig ohne elektronische Medien und Technik.

Etliche Schulklassen kommen auch gezielt in unser Haus um durch erlebnispädagogische Spiele oder die gemeinsam organisierte Selbstversorgung die Sozialkompetenzen und Teamfähigkeit ihrer Gruppenmitglieder zu fördern. Gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortung auch für das Haus sind dabei gefragt. Wieder andere nutzen die abgeschiedene Alleinlage des Hauses für musikalische Probetage, weil sie hier niemanden stören.

Die starke Nachfrage und Belegung des Hauses (50 Gruppen mit 935 Personen an 173 Tagen) erfordert allerdings auch ein verstärktes Engage-

ment der Vereinsmitglieder, die für die organisatorischen Arbeiten wie Belegung und Abrechnung sorgen, die die Abnahmen zum Ende der Belegungen machen, und die sich um die Instandhaltung des Gebäudes kümmern.

Somit konnten wir auch in diesem Jahr wieder kostendeckend wirtschaften und Rücklagen bilden. All dies wird z.Zt. von 10 ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet. Für ihren treuen und unermüdlichen Dienst ist die Vereinsführung sehr dankbar. Ohne deren Einsatzbereitschaft wäre es nicht möglich, dass so viele junge Menschen im Waldhaus Kirschtal wertvolle Erfahrungen für ihr Leben machen können.

In diesem Jahr wurde neben den regelmäßigen Reparatur- und Wartungsarbeiten nur in die Anschaffung neuer Klapptische für den Aufenthaltsraum investiert. Weiterhin stehen noch die Errichtung einer Überdachung der Feuerstelle aus, zur Verhinderung des Funkenfluges, und die Überarbeitung der Umrandung des kleinen Staubeckens beim Bach, in dem besonders die kleinen Gäste gerne spielen.

Die Auslastung des Hauses und die finanzielle Situation bereiten uns kein Kopfzerbrechen, wohl aber die geringe Anzahl der Mitglieder und aktiven Helfer. Der Fortbestand des beliebten Kirschtalhauses und der darin stattfindenden Jugendarbeit ist weiterhin nur gewährleistet durch den engagierten Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter.

gez. Rolf H.Liebetseder / Landau

# CVJM Pfalz—Stiftung

Ja der CVJM Pfalz hat eine eigene Stiftung! Nicht jeder kann das von sich behaupten.

Die CVJM Pfalz Stiftung wurde am 28.12.2002 ins Leben gerufen. Sie soll in erster Linie Projekte wie Freizeiten, besondere Aktionen und mehr unterstützen, sie soll sozial schwachen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Freizeiten ermöglichen und sie bezuschusst Personalkosten von Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit.



Was ist eigentlich eine Stiftung und wie funktioniert sie?

Eine Stiftung besteht aus drei wichtigen Merkmalen:

Es muss einen sogenannten Stiftungszweck oder Stiftungsziel geben, also eine gemeinnützige Sache für die das Geld aufgewendet werden soll. Dieses Stiftungsziel bleibt ewig erhalten, es kann sozial sein wie das unserer Stiftung für Kinder und Jugendliche, kann aber auch Forschungen unterstützen, je nachdem, wie das Ziel festgelegt wurde.

Das Fundament einer Stiftung ist immer das Vermögen, also das Geld,

das in die Stiftung einbezahlt wurde und wird bzw. mit dem die Stiftung gegründet wurde. Die Stiftung agiert allerdings nicht mit diesem Geld sondern ausschließlich mit den Erträgen des Vermögens also den Zinsen, die das Vermögen abwirft. Mit den Erträgen darf einzig der Stiftungszweck unterstützt werden. Darüber hinaus ist keine Unterstützung möglich.

Die Menschen, die solch eine Stiftung ins Leben rufen und leiten. Das sind diejenigen, die ihr Herzblut investieren und solch eine Stiftung lebendig machen. Denn eine Stiftung hat gewöhnlich keine Mitglieder, wie ein Verein, sondern nur einen Vorstand, der sich um die Belange der Stiftung kümmert.

Diese Menschen in der Stiftung führen entweder selbst Projekte durch, die ihr Stiftungsziel verfolgt oder verwalten das Vermögen und die Erträge und stellen es passenden anderen zur Verfügung.

Wichtig bei einer Stiftung zu erwähnen: Je mehr Vermögen vorhanden ist, desto mehr Erträge kommen zustande.

Wenn Sie mehr über die CVJM Pfalz - Stiftung wissen wollen, welcher Höchstbetrag pro Jahr steuerrechtlich machbar ist und vieles weitere Wissenswertes finden Sie hier:

[www.stiftung.cvjm-pfalz.de](http://www.stiftung.cvjm-pfalz.de)

Andreas Wilking (Vorsitzender),  
Tel. 06301 - 718235

Udo Fischer (stellv. Vorsitzender),  
Tel. 06237 - 1596

Herbert Eitel und Walter Steinmetz  
aus dem Vorstand des CVJM Pfalz.

# Mitgliederstatistik 2007 - 2012

Ortsvereine CVJM	2007 Mitgl.	2007 TN	2007 Ges.	2008 Mitgl.	2008 TN	2008 Ges.	2009 Mitgl.	2009 TN	2009 Ges.	2010 Mitgl.	2010 TN	2010 Ges.	2011 Mitgl.	2011 TN	2011 Ges.	2012 Mitgl.	2012 TN	2012 Ges.
Birkenheide-Maxdorf	138	0	138	127	0	127	137	0	137	137	0	137	123	0	123	117	6	123
Edenkoben	157	10	167	155	8	163	152	0	152	148	12	160	143	12	155	134	23	157
Eisenberg	40	44	84	40	44	84	39	39	78	39	39	78	39	37	76	39	38	77
Erlenbach	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	10	10	0	19	19	0	19	19
Häblloch	11	0	11	25	33	58	24	0	24	23	0	23	27	0	27	29	37	66
Kaiserslautern	154	110	264	162	110	272	133	110	243	144	110	254	166	110	276	188	110	298
Kandel	22	0	22	21	0	21	21	0	21	21	0	21	21	0	21	21	0	21
Katzweiler	32	21	53	32	21	53	32	36	68	32	36	68	32	36	68	32	36	68
Ludwigshafen	87	27	114	87	27	114	79	8	87	77	0	77	76	0	76	77	0	77
Mutterstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	33	0	33	110	0	110
Neustadt W.	150	0	150	142	0	142	141	0	141	127	0	127	130	0	130	230	41	291
Primasens	294	45	339	290	45	335	276	45	321	286	41	327	294	41	335	92	0	92
Praiseland	56	0	56	52	0	52	72	0	72	98	0	98	101	0	101	0	0	0
Schifferstadt	104	32	136	98	31	129	100	23	123	108	0	108	110	0	110	111	0	111
Speyer	21	0	21	21	0	21	22	0	22	21	0	21	22	0	22	19	0	19
Waldfischbach-Burgalben	57	10	67	56	0	56	57	7	64	58	8	66	61	14	75	41	10	51
Wolfstein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweibrücken	72	0	72	68	0	68	71	0	71	71	0	71	71	0	71	59	0	59
<b>Angeschlossene</b>																		
Odenbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	12	2	8	10
Scotts-Rockenhausen	0	80	80	0	80	80	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ten-Sing Ludwigshafen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Grünstadt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kirchheim	0	35	35	0	26	26	0	14	14	0	14	14	9	0	9	0	9	9
Bad Bergzabern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1395</b>	<b>429</b>	<b>1824</b>	<b>1376</b>	<b>440</b>	<b>1816</b>	<b>1356</b>	<b>297</b>	<b>1653</b>	<b>1390</b>	<b>270</b>	<b>1660</b>	<b>1470</b>	<b>269</b>	<b>1739</b>	<b>1321</b>	<b>337</b>	<b>1658</b>

# Wichtige Termine für 2013

- 19.1.2013 Outdoor-1.Hilfe Kurs in Otterberg
- 1.-3.2.2013 Konfitüre „Freizeit“ in Otterberg
- 18.2.2013 47 Tag Paradies -  
Theater zum Einsteigen Aufführung in Schifferstadt
- 23.2.2013 Recht- und Versicherung für Freizeit Seminartag
- 13.4.2013 Missbrauch und Vernachlässigung erkennen Seminartag
- 26.4-28.4.2013 1. Wochenende „Outdoorguide“ Otterberg
- 30.4.2013 Jesus Night in Hassloch
- 17.-20.5.2013 Jungschar-Pfingstcamp
- 30.-2.6.2013 Vater Sohn Camp im CVJM Praisland
- 31.5-2.6.2013 2. Wochenende „Outdoorguide“ Otterberg
- 7.-9.6.2013 Konfitüre „KonfiCamp 1“
- 14.-16.6.2013 Konfitüre „KonfiCamp 2“
- 21.-23.6.2013 Konfitüre „KonfiCamp 3“
- 4.-10.8.2013 YMCA-Festival in Prag
- 17.8.2013 Filmnacht in Otterberg
- 24.-25.8.2013 3. Wochenende „Outdoorguide“ Otterberg
- 13.-15.9.2013 Orientierungskurs im Haus Kirschtal
- 15.9.2013 Hungermarsch in Edenkoben
- 27.-29.9.2013 Konfitüre „KonfiCamp togo“ in Waldfischbach
- 4.-6.10.2013 1.Wochenende MiWo (Grund- und Aufbaukurs)
- 31.10-3.11.2013 2. Wochenende MiWo (Grund- und Aufbaukurs)
- 8.-9.11.2013 WIR Wochenende  
8.11.2013 Hauptausschuss-Sitzung mit den Ortsvereinen  
9.11.2013 Delegiertenversammlung
- 22.-24.11.2013 Musik-Wochenende in Otterberg
- 23.11.2013 Novemberwerkstatt in Otterberg
- 29.11-1.12.2013 3. Wochenende MiWo (Grund- und Aufbaukurs)
- 30.11.2013 Novemberwerkstatt in Otterberg
- 24.12.2013 Heilig Abend ;-)

# Bambus im Wind

Von einer  
mutigen Frau  
in Maos Reich



**Albrecht Kaul**, geboren 1944 in Geithain / Sachsen, Diakon. Er erlebte 40 Jahre DDR.

1995-2009 stellvertretender Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbands in Deutschland. Mehrere zum Teil lange Reisen durch die Volksrepublik China mit vielen Kontakten zu dortigen Gemeinden gaben ihm Einblick in das immer noch geheimnisvolle Land. Von ihm ist u.a. erschienen: „Sohn des Untergrunds. Das Leben von Isaac Liu – dem Sohn des Heavenly Man“.



Albrecht Kaul

## Bambus im Wind

Mit dem Roman schildert Albrecht Kaul die in Europa kaum bekannte Geschichte der chinesischen Kirche zwischen ausländischer Missionsarbeit und Kampf ums Überleben im Kommunismus. In den Einzelschicksalen spiegeln sich die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft, aber auch das harte Leben unter Maos Gewaltherrschaft.

Die Hauptfigur der Geschichte, die als Neugeborenes ertränkt werden sollte, erlebt als Jugendliche die Grausamkeit am eigenen Leib und findet in höchster Gefahr Schutz bei verfolgten Christen. Bei ihnen kommt sie zum lebendigen Glauben, für den sie sich dann bis zu ihrem unerwarteten Tod einsetzt.

432 Seiten, Taschenbuch, 12 x 18,6 cm  
€ 12,99 (D) / SFr \*19,50 / € 13,40 (A)

**Best.-Nr. 114165**

ISBN 978-3-7655-4165-0



## Pariser Basis

*(Paris, 1855)*

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

*Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.*

*Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.*



## CVJM Pfalz e.V.

Johannisstr. 31 | 67697 Otterberg | Tel. 06301-71500  
Fax. 06301-7150-49 | [info@cvjm-pfalz.de](mailto:info@cvjm-pfalz.de)

Kreissparkasse Kaiserslautern;  
BLZ 54050220 Konto 7 604 028